

# Neues Archiv

der

## Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften  
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Neunter Band.

Mit 2 Handschriften-Tafeln.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1884.

# XI.

In den Bibliotheken der Normandie.

**Bericht**

über eine Reise im August 1882.

Von

**S. Löwenfeld.**

Von Paris aus, wo ich mich im vergangenen Jahre mehrere Monate aufhielt, machte ich im August einen Ausflug in die Normandie, zunächst in der Absicht, die päpstlichen Urkunden der Departementalarchive für die neue Ausgabe der Jaffé'schen Regesten zu untersuchen. Indem ich also den Zweck meiner Reise nicht auf den engen Kreis der Originale beschränkte, ergab sich daraus die Verpflichtung, neben den Archiven auch den Bibliotheken die gehörige Aufmerksamkeit zuzuwenden; denn es ist bekannt, dass durch die bisweilen unmögliche Scheidung zwischen archivalischem und nichtarchivalischem Material eine grosse Zahl von Chartularen in den Besitz der verschiedenen Bibliotheken gelangt ist. Die Gelegenheit, die mich in dieses von Deutschen so wenig besuchte Land führte, schien mir wie geschaffen, den Umfang meiner Arbeit noch etwas weiter auszudehnen, und ich entschloss mich, zu den Notizen im 8. Bande des Archivs einige Nachträge zu liefern, so weit dies ohne schweren Zeitverlust sich ermöglichen liess. Was Knust und Bethmann während ihres kurzen Aufenthalts in der Normandie über die Handschriften einiger Städte notiert hatten, gestattete überall einige Ergänzungen und an manchen Stellen Verbesserungen. Ich bin weit davon entfernt, das grosse Verdienst dieser beiden Gelehrten auch nur im geringsten schmälern zu wollen. Bethmanns Reise hatte ja schon dadurch einen immensen Erfolg, dass er in Le Havre die Handschrift der Gesta abbatum Fontanellensium entdeckte, deren Text im 2. Bde. der Monumente nach der unglaublich schlechten Ausgabe d'Achery's wiederholt werden musste. Allein bei der Beschreibung und Datierung der übrigen Handschriften dieser Bibliothek muss ihn sein gewohntes Glück verlassen haben<sup>1)</sup>; bei einigen lässt es sich mit Sicherheit nachweisen, dass er

---

1) Ich erlaube mir, an dieser Stelle einen Irrthum Bethmanns zu berichtigen, der eine nicht besonders gute Copie der Sixtinischen Madonna im Museum zu Rouen betrifft. Er hielt sie für ein 'zweites Original'. Passavant hat bereits 1839 das Irrige dieser Annahme nachgewiesen, Rafael II, 341.

sie falsch datiert hat, bei andern wenigstens vermuthen. Oder sollten einige dieser Irrthümer mit der Ansicht zusammenhängen, die Bethmann, wie alle neueren Paläographen, angenommen zu haben scheint: dass in der Entwicklung der Minuskelschrift das nördliche Frankreich dem westlichen Deutschland um ein halbes Jahrhundert etwa voraus sei?<sup>1)</sup>

Von Handschriften, welche ganz speziell die Geschichte Deutschlands behandeln, besitzt die Normandie nur sehr wenige, und daraus erklärt es sich vielleicht, dass seit Bethmann noch kein Deutscher es unternommen hat, im allgemeinen über die Bibliotheken jener Provinz Bericht zu erstatten<sup>2)</sup>. Worauf es mir hauptsächlich ankam, waren päpstliche Urkunden, und diese gestatten keine Beschränkung auf ein bestimmtes Gebiet der Literatur; man findet sie häufig, wo man sie gar nicht sucht; darum liess ich mir möglichst viele Handschriften vorlegen und notierte sie, gleichgiltig, ob sie juristischen, historischen, theologischen oder auch nur liturgischen Inhalts waren. Als Muster schwebten mir die gleichartigen Arbeiten im Alten und Neuen Archiv vor. Die Verzeichnisse Pertz's und seiner Mitarbeiter haben ja gerade dadurch so grossen Nutzen gestiftet, dass sie sich gleichmässig über alle Gebiete der literarischen Thätigkeit des Mittelalters verbreiteten.

Irgendwelche Vollständigkeit zu erreichen, lag mir fern; denn davon abgesehen, dass einige Bibliotheken ausführliche Kataloge besitzen, dauerte mein Aufenthalt in Nordfrankreich nur 18 Tage. Und bei diesem kurzen Zeitraum gehörte der grösste Theil der Arbeitsstunden den Archiven der fünf Départements, in welche seit den Tagen der grossen Revolution die alte Normandie zerlegt worden ist.

Ich hatte, ohne dass ich es wusste, für meine Reise eine ungünstige Zeit gewählt. Gerade im August und September sind je nach Belieben des betreffenden Directors die Archive und Bibliotheken geschlossen, und wenn auch häufig zu Gunsten eines Durchreisenden eine Ausnahme gemacht und die Erlaubnis zum Arbeiten für einige Tage gewährt wird, so passiert es doch häufig, dass keiner der höheren Beamten an Ort und Stelle ist und der Fremde sich genöthigt sieht, auf seine Studien zu verzichten. — Vom höchsten Werthe war es für mich, dass mir Herr Delisle, der Director der Nationalbibliothek, eine in so lebenswürdigen Ausdrücken abgefasste Empfehlung auf die Reise mitgab, dass ich überall das freundlichste Entgegenkommen und bereitwilligste Unterstützung fand. So manchen von den alten Beamten der Provinz, die in den heissen Sommer-

---

1) S. Wattenbach, *Anleitung*, S. 23. (2. Aufl.) 2) Die Mittheilungen Schultes im *Iter Gallicum* (Wiener Sitz.-Ber. LIX, 355) beziehen sich nur auf die Literatur des Kirchenrechts.

monaten sich von den Strapazen der Bibliotheksverwaltung erholten, habe ich in seiner wohlverdienten Ruhe gestört; aber ich habe mich in solchen Fällen bemüht, so rasch wie möglich zu arbeiten, und nur das wichtigste zu notieren. Nirgends habe ich empfunden, dass man über meinen unerwarteten Besuch ungehalten war, nirgends begegnete ich einem unfreundlichen, widerwilligen Gesichte. Die meisten ergriffen mit Freude die Gelegenheit, sich wieder einmal nach ihren alten Bekannten jenseits des Rheins zu erkundigen. Mit rührender Theilnahme fragte der alte Chassant, der bekannte Verfasser des *Diction. des abréviations*, nach den Mitarbeitern der *Mon. Germaniae*; mit Bethmann hatte er Jahre lang in freundschaftlichen Beziehungen gestanden; H. Duprâteau in Avranches kannte noch mit Namen alle deutschen Gelehrten, die während seiner langjährigen Verwaltung in der Bibliothek gearbeitet hatten.

Da ich überall mit der grössten Bequemlichkeit arbeitete, so ist nicht zu verwundern, dass ich mit den Ergebnissen der Reise zufrieden sein konnte. Die Zahl der unbekannten Papsturkunden beläuft sich allein auf 110, und sie wäre noch bedeutend gestiegen, wenn ich nicht in Bayeux wegen Zeitmangels mich von einem Chartular hätte trennen müssen, in welchem 50—60 ungedruckte Papstbulen enthalten sind. Ich gebe weiter unten die näheren Details, damit jeder andere, den ähnliche Studien nach Bayeux führen, im Stande sei, sich den Codex zu verschaffen und durch Mittheilung der unbekannten Stücke um die neue Ausgabe der Regesten verdient zu machen.

Archive und Bibliotheken verlangen schon wegen ihres verschiedenen Materials eine gesonderte Betrachtung. Ich habe deshalb von diesem Berichte alles abgetrennt, was sich auf die Archive bezieht, und es als etwas in sich abgeschlossenes in einem besonderen Aufsätze behandelt<sup>1)</sup>. — Bei Erwähnung der einzelnen Bibliotheken werde ich Gelegenheit haben, der Vorsteher und Beamten dankbar zu gedenken, die mich in so freundlicher Weise unterstützt haben.

### Rouen.

Die öffentliche Bibliothek in Rouen befindet sich im zweiten Stock des Hôtel de ville, in demselben Gebäude, welches bis 1792 den Mönchen von St.-Ouen als Kloster gedient hatte. Die reiche Handschriftensammlung, welche sich aus den Resten einiger saecularisierter Klöster, vor allem St.-Ouen's selbst, zusammensetzt, enthält nach den bisherigen Angaben ungefähr 2500 Nummern. Vorläufig muss man sich mit dem im Arbeitsaal ausliegenden, sehr dürftigen Catalog begnügen. Die Numerierung der Hdss. ist in eine heillose Confusion gerathen; man

1) In v. Löhers Archiv. Zeitschr. VIII.

findet zuweilen vor einem Codex fünf bis sechs Nummern und etliche Buchtaben angegeben. Die Vokale des Alphabets dienen statt der Bezeichnung: Theologie, Jurisprudenz, Geschichte u. s. w. Von grösserem Nutzen ist ein Spezialcatalog von Frère: Catalogue des mss. de la bibl. municipale de Rouen relatifs à la Normandie, Rouen 1874. Herr Henri Omont, ein junger Beamter der Pariser Nationalbibliothek, bereitet eine ausführliche Beschreibung vor für den Cat. gén. des bibl. des départements; er schätzt die Zahl der Hdss. auf wenigstens 3000.

Ich habe nur solche Hdss. untersucht, welche von Knust noch nicht notiert waren. Bei einem zweiten, ganz kurzen Aufenthalt in Rouen verglich ich für Dr. Krusch einen Codex der Mirakel Gregors von Tours A 449 (früher  $\frac{421}{467}$ ) saec. XII<sup>1</sup>).

**0 16.** Register Gregors I. mbr. folio s. XII, nach Omont s. XI. Der letzte Brief ist der an Felix v. Messina, Jaffé-Ewald 1334, mit 'Dat. Kal. Nov. Ind. XII.' — Am Schlusse der Hds. steht: 'Liber S. Petri Gemeticensis, qui furatus fuerit vel celaverit, anathema sit'. Diese Worte finden sich auf allen aus Jumièges stammenden Codices.

**0 17.** Register Gregors I. membr. folio s. XII. Die Hds., deren Lagen von je 8 Blättern mit Zahlen versehen sind, ist corrigiert. Nach dem Symbolum fidei beginnt sie mit Jaffé-Ewald 1067 und schließt mit J.-E. 1920; stellt also eine nur am Schluss verstümmelte Hds. des ganzen Registers (R) dar. — Auf dem vorderen Schmutzblatte steht die Confessio Berengarii, wie sie sich nach Archiv VIII, 369 auch in E  $\frac{11}{6}$  findet. Auf dem ursprünglich letzten Blatte des Registers von einer Hand des XIII. Jahrh. der oft gedruckte Brief Gregors VIII: 'Audita tremendi' (Jaffé 9985); dahinter ein Blatt s. XII: 'Epistolae quae praetermissae sunt de superioribus indictionibus', welche ursprünglich mehrere Blätter füllten.

**0 27.** Briefsammlung Ivo's von Chartres. membr. quart. s. XIII, nach Omont s. XII; stammt aus St.-Ouen de Rouen. Der 274. Brief (Schlussbrief) ist dem Index entsprechend an Turgisus von Avranches gerichtet. Unmittelbar dahinter von derselben Hand das Gedicht Hildeberts von Le Mans auf die heilige Dreieinigkeit (Migne 171, p. 1411):

Alpha et Omega magne deus, heli, heli deus meus,

Cum Moysē et Helia pium cantem Alleluia.

Es folgen die Briefe Hildeberts von derselben Hand. — Auf dem Vorsatzblatte steht das Stück: 'Divinarum scripturarum expositio omnis secundum triplicem sensum tractatur, historiam, allegoriam et tropologiam vel moralitatem — per doctrinam atque exempla precedentium patrum intrent in regnum

1) So ist die Angabe bei Bordier 'Les livres des miracles' IV, 280. zu verbessern.

celorum'. — Auf dem letzten Blatte von späterer Hand drei Stücke aus Lib. 49. Dig. de appellationibus.

Am Rande liest man noch die Worte, Buchstaben oder Zahlzeichen, welche der Schreiber für den Rubricator gemacht hat. Durch ein Monogramm, das wohl 'Nota' aufzulösen ist, hat er ihn überall auf die Eintragungen aufmerksam gemacht.

**0 50.** Briefsammlung Ivo's. membr. quart. s. XII, nicht paginiert, aber die Lagen, je 8 Blätter umfassend, numeriert. Der Index giebt nur 274 Briefe an, als letzten den an Turgisus von Avranches; im Text ist als 275. ein Brief an Paschal II: 'Gratias referimus' (Migne 162, p. 274) hinzugefügt.

Auf der Rückseite des letzten Blattes von einer Hand s. XIII: 'Hic Liber est S. Mariae de Lyra, quisquis eum alienaverit aut furatus fuerit, anatematizatus sit. Amen'.

**U 46.** Miscellan. membr. folio s. XI. nach Knust<sup>1)</sup>. Mir scheint die Hand einer früheren Zeit als dem XI. Jahrh. anzugehören.

Paulus Diaconus, von Waitz in seiner Ausgabe des Paulus unter D1<sup>a</sup> verzeichnet (MG. SS. Langob., p. 33). Wenn ich mich recht erinnere, ist dieser Theil nicht von drei Händen geschrieben, sondern enthält drei grosse Fragmente der Historia Langobardorum.

Eine synchronistische Tabelle der Bischöfe von Rouen, Bayeux, Evreux, Avranches, Séz, Lisieux und Coutances, von einer Hand des XII. Jahrh. Der letzte Bischof von Rouen war Rotrod († 1183), eine spätere Hand hat noch einige Namen hinzugefügt.

Cassiani monachi collationes sanctorum patrum, manu s. XI. Der Schreiber fügt hinzu: 'Benedictus es dominus deus, qui adiuvasti me'.

Capitula S. Augustini de duodecim abusibus. s. X—XI. S. Augustini Opp. (ed. Paris 1586. fol.) IX, 395.

Sermo de natali S. Laurentii martiris. s. XI. Inc.: 'Sanctum est, fratres, ac deo placitum'. Expl.: 'apud omnipotentem deum incorrupte lucis inluminatione fulgere'.

Passio S. Affre martiris. s. XI. Inc.: 'Tempore illo apud Retiam civitatem'. Expl.: 'ipsi gloria et imperium in secula seculorum. Amen'.

Vita S. Columbani confessoris atque abbatis, quod est XI. Kal. Decembris. man. s. XI. Inc.: 'Rutilans atque fulgore eximio micans' etc. Mabillon, Acta SS. II, 7.

Hymnus de sancta Maria. s. XII. 'Ad N. Lux que lucet in tenebris, ex alvo nata virginis — hoc qui fide pronuntiant, fac ut salute sentiant. Gloria'.

Dahinter steht das folgende Stück, das ich mit allen

1) Vgl. Archiv VIII, 367.

seinen grammatikalischen Fehlern hier wiedergebe. Geschrieben ist es von einer Hand des XII. Jahrh.

‘Sed adhuc ipse sacerdos velatus pellibus ferinis quiescebat positaque ante in tabula hebena ingens clibaturis erat, quae illi christidiantē cena superfuerat et culter eburneus. Nam ere et ferro et blumbo et argento (atque) auro habundant. Opobalsamo ac ture vescuunt candentemque rivoturam ex vicino monte potant aquam homines accubantes et quiescentes sine ullis cervicacibus’.

Auf dem letzten Blatte ein Fragment eines Hymnus auf die Jungfrau Maria.

Hinter der bereits erwähnten Vita S. Columbani ist von einer Hand des XIII. Jahrh. eingetragen: ‘Hic liber S. Petri Gemeticensis’ u. s. w. wie oben in O 16.

U 84. membr. quart. s. X—XI<sup>1)</sup>. Liber pontificalis von Petrus — Constantin († 715) . . . Inc.: ‘Incipit episcopalis ordo Romane. Petrus apostolus primum sedit cathedram episcopatus in Antiochia annis VII, in Roma sedis a. XXV. m. II. d. . . .’ Expl.: ‘. . . ad sacrandum pertinebat atque pertinet’, in der Mitte der Vita Constantini.

Beati Isidori de summo bono libri tres und seine Synonima. Der Schluss fehlt.

U 155. Miscellan. membr. oct. s. XII in.

Vita S. Mariae Magdalene, verfasst von Odo v. Cluny. Acta SS. Iul. V, 218.

Fragmente aus Beda’s Hist. ecclesiastica: a) De situ Britanniae; b) Passio S. Albani martyris; c) Vita S. Wilfridi archiepiscopi; d) Disputatio S. Wilfridi de ratione pasche; e) Actus S. Oswaldi regis; f) De hist. ecclesiastica Britanniarum.

Dahinter die von Knust<sup>2)</sup> aus U<sup>82</sup>/<sub>56</sub> fehlerhaft mitgetheilten 3 ersten Verse von Hildeberts Gedicht ‘De excidio Trojae’ (Hauréau, Les mélanges poét. d’Hilbert, p. 207).

Vita S. Egidii abbatis. Acta SS. Sept. I, 299.

Paraphrase auf den Vers des Johannes: ‘In principio erat verbum’ etc. Eine moderne Hand fügt hinzu: ‘Sermo in capitulum Iohannis, forte Iohannis Scoti Erigenae’. Der Sermo beginnt: ‘Vox spiritualis aquilae’, und schliesst: ‘cui gloria cum patre et sancto spiritu per omnia secula seculorum amen’.

Passio sanctarum virginum Spei, Fidei et Karitatis. Cum verbi dei predicatio etc. Die Passio scheint ungedruckt; ich bemerke ausdrücklich, dass sie nicht identisch ist mit der in den Acta SS. Aug. I, 16 veröffentlichten.

Passio sancte Eugenie virginis et martiris. Tempore igitur quo regnabat Conradus etc. Ist nicht die Passio in den Acta SS. Sept. V, 332. — Ob ungedruckt?

1) Cf. Duchesne, Étude sur le Liber pontificalis, p. 110. 2) Archiv VIII, 371.

Eine Abhandlung: 'Interrogatio. Cum Iudei signum — pertinent ad spiritalem Sion'. (Eine Hand s. XV. schrieb darüber: 'S. Augustinus', eine andere: 'vel potius Anselmi unde malum').

Ein Hymnus auf den h. Laurentius, in welchem die Noten durch Buchstaben bezeichnet sind:

ed d df gfe d . cd . d dfg ghgf gh h hkg idh h hgf gf d  
A ve mar — tir glorio — se salv — ve le — vita etc.

Auf dem letzten Blatte:

'Unde superbit homo, cuius conceptio culpa,  
Nasci pena, labor vita, necesse mori'.

Wichtig für das Alter der Handschrift ist folgende Schlussnotiz: 'Numerus Romanorum pontificum usque in hanc diem, qua de papatu contendunt Anacletus et Innocentius, constat centum sexaginta septem episcopis'. Also zwischen 1130—1138.

Y 52. Cartulaire de l'abbaye de St.-Georges de Boscher-ville. membr. in 4<sup>o</sup>. s. XIII.

Y 44. Cartul. de l'église cathédrale de Rouen. membr. in 4<sup>o</sup>. s. XIII—XIV.

Aus dem Catalog von Frère, p. 93. 94, führe ich noch die folgenden Cartulare und Urkundensammlungen auf, die ich nicht selbst gesehen habe. Die darin enthaltenen Papsturkunden sind von Pflugk-Harttung in seinen 'Beiträgen' (N. A. VII) notiert.

Cartularium abbatiae Fiscannensis s. XIV in 4<sup>o</sup>.

Chartae abbatiae Fiscannensis. Papierhandschrift in Fol. s. XIX.

Cartularium abbatiae Fulcardi-montis s. XIII. in fol.

Cartul. de la léproserie de St.-Gilles de Pont-Audemer s. XIII. in 4<sup>o</sup>.

Chartes Normandes, rec. par Le Brasseur. Papierhandschrift.

### Le Hâvre.

Zwischen Rouen und Le Hâvre giebt es keine Stadt, welche durch eine Sammlung literarischer Denkmäler den wissbegierigen Reisenden zum Aufenthalt einladet. Le Hâvre selbst vermag nur eine ganz geringe Zahl von Handschriften aufzuweisen, aber unter diesen wenigen befindet sich eine, welche einen hervorragenden Werth besitzt. Auf diesen Codex, welcher die Geschichte der Aebte von St. Wandrille enthält, sind die Gelehrten der Hafenstadt so eifersüchtig, dass sie ihm nicht einmal gestatten, die Reise in die Pariser Nationalbibliothek zu unternehmen. Ueber das Alter desselben gehen die Ansichten weit auseinander; nach der Meinung eines Anonymus (s. unten zu fol. 77) wäre er gegen Ende des 9. Jahrh. geschrieben, und ich weiss es positiv, dass die meisten Gelehrten der Normandie auch heute noch diese Ansicht theilen. Ich sah in Le Hâvre

eine kleine Broschüre, in welcher dies aus innern Gründen entwickelt wird, d. h. aus Königs- und Bischofslisten, welche sich im Codex finden und welche in der That nicht über das 9. Jahrh. hinausgehen. Die paläographische Prüfung ist in diesem Falle äusserst schwierig. Wenngleich ich nach wiederholter Untersuchung meine, dass die Schrift auf das XI. Jahrh. weise, so will ich doch nicht verhehlen, dass ich in der Pariser Bibliothek Mss. des 9. und 10. Jahrh. gesehen habe, deren Schrift lebhaft an den mit grösster kalligraphischer Sorgfalt geschriebenen Codex aus St. Wandrille erinnerte. Bethmann giebt an: sec. XI ex. oder XII in.; ich habe schon erwähnt, dass es sein Verdienst ist, den Codex hier wiederaufgefunden zu haben.

Wenn man die Rue de Paris, die Hauptstrasse der Stadt, zu Ende geht, gelangt man auf einen kleinen Platz, Place des pilotes genannt, welcher sich unmittelbar vor dem Hafen ausdehnt. Hier erhebt sich das städtische Museum, ein moderner Bau, in dessen Räumen so ziemlich alles untergebracht ist, was le Havre an künstlerischen und wissenschaftlichen Sehenswürdigkeiten besitzt. Im dritten Stock ist die Bibliothek und eine nicht unbedeutende Münzsammlung. Der Bibliothekar, Herr Bailliard, öffnete mit zuvorkommender Liebenswürdigkeit trotz der Ferien den Arbeitssaal und blieb so lange an meiner Seite, bis ich die dort befindlichen Codices durchgesehen hatte.

Nr. 1. membr. folio s. XI. und XII. — Auf das papierne Vorsatzblatt schrieb ein sehr unterrichteter Mann, wahrscheinlich einer der Bibliothekare von St. -Wandrille: 'Maius chronicon Fontanellense, e sparsis in chartophylacio foliis a D. Augustino de Broise, monacho congregationis S. Mauri, a. 1639 collectum'. Es scheint also, dass Aug. de Broise die im Archiv zerstreuten Blätter zur Geschichte des Klosters gesammelt hat, während die Schlussworte des Index: 'Consule historiam Fontanellensem ab Alexio Breardo scriptam et aminadverte, hanc collectionem in meliorem formam ordinemque compactam hoc anno 1735', darauf hinzuweisen scheinen, dass erst im J. 1735 die Bestandtheile des Codex ihre heutige Reihenfolge erhalten haben. Von derselben Hand ist der zwischen diesen beiden Notizen stehende Index, der bei den meisten Stücken angiebt, wo sie in den Acta SS. oder bei d'Achery zu finden sind. Ravaisson (Rapports 291) hat ihn wörtlich abgedruckt, Bethmann ihn in einzelnen Fällen ergänzt; beides aber genügt nicht, um die Reichhaltigkeit des Codex vollständig erkennen zu lassen.

Die Hds. trug in St. Wandrille die Catalogbezeichnung: C. γ, no. I.

Fol. 1. Vita S. Wandregisili, Mabillon, Acta SS. II, 543. Auf 10 Papierblättern ist von einer Hand des vorigen Jahrh. der Anfang der Vita, aus einem Codex Gemeticensis, nach-

getragen. Fol. 11 beginnt der ursprüngliche Text mit den Worten '..... loci venerabiliter et monastice eum suscepit', Vita C. 11, Mab. l. l. 538.

f. 30. Hymnus de S. Wandregisilo abbate. Qui solus orbis auctor es — Et nunc et in perpetuum.

Alius hymnus de S. Wandregisilo, preclaro confessore ad vesperum. Christe, sanctorum decus et corona — temporis aevo. Amen.

f. 31. In vigilia S. Wandregisili abbatis. Iste est qui ante deum magnas virtutes operatus est — nostris insonet auribus.

f. 35. Miracula S. Wandregisili, Mabillon, Acta SS. II, p. 547.

f. 63. Sermo legendus in sollempnitate S. Wandregisili confessoris. (Im Index steht dabei: 'Nondum in lucem editus'.)

F. 77. Nomina regum Francorum:

Hludoveus rex annis XXX

Hlotharius annis LI

Hilpericus annis XXIII u. s. w. bis

.....  
Karolus imperator annis XLVII

Hludowicus imp. a. XXVII

Karolus rex a. XXVIII.

(Am Rande ist von moderner Hand hinzugefügt: 'calvus, mort an 877'. Im Index steht: 'quo imperante codex iste scriptus est'; der Verfasser desselben verlegt also die Entstehung des Manuscripts ans Ende des IX. Jahrh.)

f. 78. Ausgefüllt von einem Bilde, den hl. Ansbert v. Rouen darstellend.

f. 79. Vita S. Ansberti auctore Aigrado; Mabillon, Acta SS. II, p. 1048.

f. 113. Hymnus de S. Ansberto episcopo. Scheint unbekannt.

Inc.: Ansbertus Christi heres, Fontanelle sinibus

Ob amorem paradisi factus est discipulus

.....  
.....

Expl.: Ut ipsum aeternę vitae mereamur socium.

f. 115. In natale S. Ansberti episcopi ad vesperum. In transitu incliti patris — providens in caelis patronum.

f. 118. Nomina archiepiscoporum Rotomagensis aecclesie.

I. S. Mellonus, II. Avitianus, ..... : XXXIII. Wenilo († c. 869), XXXIII. Adelardus († 872).

f. 119. Vita S. Wulfranni, arch. Senonensis, mit dem Bilde des Heiligen; gedruckt Acta SS. III, I, p. 357.

f. 137. Responsorium de S. Wulfranno ad vesperum. Intercede pro nobis — quae in nobis sonant negligentiam.

f. 140. Nomina episcoporum Senonicae urbis:

Savinianus, Potentius, . . . . . Egil († 870), Ansigisus († 883). Der Verfasser des Ind x fügt hinzu: 'Non legitur nomen S. Amati'. Aber schon die Gall. Chr. XII, p. 736 bemerkt, dass man aus einem Amatus ep. Sedunensis einen Senonensis gemacht habe; sie citiert, zum Beweise, dass in den ältesten Bischofskatalogen der Name des Amatus fehle, einen Fontanellensis und einen Vaticanus, von denen der erstere mit der obigen Liste identisch zu sein scheint.

f. 141. Transitus S. Condedi confessoris, Mabillon, Acta SS. II, p. 864.

f. 148. Actus S. Eremberti pontificis; Mabill. l. l. II, p. 604.

f. 152. Haec sunt nomina episcoporum, qui ex monasterio Fontanella ad pontificatus gradum sunt promoti:

S. Lantbertus ep. Lugdunensis, S. Ansbertus ep. Rotomagensis, S. Vulfrannus ep. Senonice urbis, S. Erembertus ep. Tolose urbis, S. Bainus ep. Tarvenensis, S. Lando ep. Remensis, S. Ravenerus ep. Sagiensis.

f. 152. Gesta S. Patrum Fontanellensium, MG. SS. II, p. 271.

f. 218. Ein zwölfzeiliges Gedicht. Inc.: 'Momentis brevibus volvit sua secula tempus'. Expl.: 'Magna sui et populis materies fidei'; von einer Hand des XI. Jahrh. geschrieben. (Bethmann: 'von späterer Hand', meint also XII.) Wird demnächst veröffentlicht werden.

f. 218. Miracula S. Vulfranni s. XI. (nach Bethmann: s. XII): gedr. D'Achery II, p. 283, Acta SS. Martii III, p. 148.

f. 266. Ein Hymnus auf die Jungfrau Maria. Inc.: 'Virgo dei genitrix mundique potens reparatrix'. Expl.: 'Qua fulsit mundo verus rex atque sacerdos'.

f. 267—269 ist von einer Hand s. XV. eingetragen: 1) Temporibus quando danica gens circa litus oceani maris piratica crudelitate deseviret etc. 2) De translatione a Bononiensi civitate<sup>1)</sup> SS. Wandregisili, Ansberti et aliorum corporum (ist möglicherweise ein Auszug aus der Translatio bei Mabillon, Acta SS. V, p. 200). 3) De miraculo facto cum corporibus praedictis obviam veniret chorus monachorum.

f. 269. Hymnus: Sancte crucis mysterium, a seculis absconditum, in Christi morte micuit, vitam mini(strat) mortuis. — Patri perhenni gratia, par proli piae gloria, sit sancto laus spiritui, in secula a seculis.

f. 270. Gesta Lanberti abbatis Fontanelle et archiepiscopi Lugdunensis, s. XII, ist das Fragment, das bei Mabillon, Acta SS. III, II, p. 462, gedruckt ist. Mabillon erzählt a. a. O., er habe die Vita nach einer Copie veröffentlicht, welche d'Achery habe anfertigen lassen; aber weder dieser noch der Schreiber

1) Boulogne-sur-mer.

konnten sich erinnern, aus welcher Hds. sie genommen sei. Man schickte also Briefe nach Lyon, Rouen, Tournay, Fontenelle (St. Wandrille) und Jumièges. Alles vergebens. Weder die Hds. noch die Vita konnte ermittelt werden. Mab. fügt alsdann hinzu: 'Auctor fuit sine dubio Chronographus Fontanellensis anonymus, in T. III. Spicilegii editus (= MG. SS. II, p. 271), cuius caput secundum, quod res gestas S. Lantberti continebat, avulsum erat ab exemplari, quo primum usus est Acherius'.

Das gesuchte Manuscript ist unzweifelhaft das hier beschriebene, dessen Ursprung auf St. Wandrille zurückzuführen ist. Dass man Mabillon auf seine Anfrage beim Kloster keine Auskunft über die Vita geben konnte, mag in der Nachlässigkeit des dortigen Archivars oder in dem Zerstreutsein der Blätter, aus denen die Handschrift zusammengesetzt wurde, seinen Grund haben. — Wenn d'Achery sagt, dass das 2. Capitel der Gesta Fontan. (mit dem Leben Lanberts) aus dem Codex ausgerissen war (avulsum erat), so kann sich das auf unsere Handschrift nicht beziehen. Mir scheint: D'Achery oder sein Amanuensis hat sich das Fehlen der Lebensbeschreibung Lanberts wohl später, ohne den Codex nochmals einzusehen, auf diese Weise zu erklären versucht. — Dass der Autor dieser Vita mit dem Verfasser der Gesta Fontan. identisch sei, ist nicht so über jeden Zweifel erhaben, wie Mabillon es annimmt.

f. 273. Miraculum SS. Wandregisili et Ansberti. Inc.: 'Miraculum referam satis illustre'. Expl.: '... tanta dei gloria oculis apparuit mortalium'. (Scheint nicht bekannt zu sein).

f. 273. Epistola Heinrici regis Anglorum, Spicilegium III, p. 484.

f. 274. Innoc. II. ep. ad Hugonem Rotomag. Jaffé nr. 5427. Zwischen f. 274 und

f. 275 fehlen mehrere Blätter. — Stück einer Urkunde Ludwigs d. Frommen. Dat. 7 Kal. Nov., anno 2. imp., Ind. 9. Actum Niumaga palatio regis.

f. 275. Carta de transitu navium confluentis Castri. Ego Ivo deo sanctisque eius etc.

f. 275. Die Todestage einiger in St. Wandrille verehrten Heiligen. — Dieses und die folgenden Stücke sind von verschiedenen Händen des XV, XVI. und XVII. Jahrh. geschrieben.

f. 276. Nomina reliquiarum deportatarum ob metum paganorum e monasterio Fontanellensi.

f. 277. De sancto Wolfranno.

f. 278. Erzählung eines Wunders des hl. Wandrille.

f. 280. Nomina regum Francorum. Von Priamus 381 — Franz I. 1515.

f. 281. Verse auf die Heiligen<sup>1)</sup> von Fontenelle.

f. 291. Vita S. Hermelandi Noviomagensis, monachi Fontanellensis, gedr. bei Surius, Acta SS. Mart. p. 248; verschieden von der Vita S. Hermelandi bei Mabillon, Acta SS. III, I, p. 383.

Nr. 2. Compendium historiae monasterii Fontanellensis; chart. in kl. folio v. J. 1685. Der Verf. scheint Alexis Bréard, von der Congregation des hl. Maurus, zu sein.

Nr. 3. Membr. in folio s. XII. Der erste Theil enthält die Evang. sec. Matthaeum, Marcum et Lucam in der Uebersetzung des Hieronymus. Der Codex ist stellenweise sehr verstümmelt; zwischen fol. 16 und 17, 28 und 29, 88 und 89, 140 und 141 (der heutigen Paginierung) fehlen einige Blätter; von fol. 131 fehlt die untere Hälfte; fol. 150 bricht der Text im Evang. Lucae c. 4, v. 20 mit den Worten ab: 'et cum plicuisset librum reddidit ministro et sedit. Et omnium in sinagoga oculi . . . . .'.  
Der zweite Theil, von anderer Hand geschrieben: 'Sermo S. Augustini de S. Stephano. Quoniam vides nostras' etc.

Das Ms. stammt aus der Abtei Fécamp.

Nr. 4. Missale der Diöcese Winchester, membr. in folio s. XII. in. H. Charles Fierville, correspondant du ministère de l'instruction publique, hat in einer längeren Abhandlung<sup>2)</sup> nachgewiesen, dass das Missale um 1120 geschrieben ist. H. Delisle hat sich seinen Ausführungen angeschlossen und auf die palaeographische Wichtigkeit des Codex aufmerksam gemacht<sup>3)</sup>. Nach blosser Prüfung der äusseren Schriftmerkmale würde jeder, ebenso wie Bethmann, dahin gelangen, die Handschrift noch ins XI. Jahrhundert zu setzen.

Nr. 5. Brevier mit vorangehendem Kalender, membr. s. XV. in. Höhe 14 c., Br. 9,5 c. Am Schlusse steht: 'Explicit iste liber, qui scripsit sit crimine (liber). Et fuit totus scriptus die veneris quinta die mensis marcii, a. d. 1406. Teste signo manuali scriptoris Pouvenaut'<sup>4)</sup>; dahinter ein Monogramm, das wohl 'notarius' aufzulösen ist<sup>5)</sup>.

Nr. 6. Pergamenths. liturgischen Inhalts, in 4<sup>o</sup>; enthält 30 nicht paginierte Blätter. Auf der Seite 12 Zeilen in grossen, gothischen Buchstaben. Schrift ist s. XIV, nicht s. XV, wie Bethmann im Archiv VIII, S. 375 angiebt.

fol. 1 sqq. Exorcismus salis; exorcismus aque; Gebete für die nativitas domini, assumptio b. Mariae etc.; in dormi-

1) Nach Bethmann: Aebte. 2) Recueil des publications de la soc. Havraise d'études diverses de la 46<sup>me</sup> année. 1879. Le Havre 1881, wo eine Seite der Hds. photographiert ist. 3) Revue des soc. savantes, 6 sér., VII, 33. 4) Im gedr. Catalog: 'Pouvenaut oder Pouvenant'. 5) Ein nicht gleiches, aber ähnliches Monogramm in der Unterschrift des Jean Flamel bei Delisle, Cabinet des mss., planches XLVII. no. 1.

torio, in capitulo, benedictio in refectorio, in cellario, ad portas monasterii etc.

f. 16 beginnt ein: 'Ordo ad monachum faciendum. In primis cum venerit in oratorium, debet ante altare coram omnibus fratribus promittere stabilitatem' cet.

Die Hs. stammt aus St.-Wandrille, wo sie C. ms. 20 bezeichnet war.

Nr. 7. Legenda aurea des Jacobus a Voragine, membr. in 4<sup>o</sup>, geschr. 1329<sup>1)</sup>. — Hinter dem letzten Capitel: de dedicatione ecclesiae (cap. 182 in der Ausg. v. Grässe, Leipzig 1846) folgende Schreibverse:

'Explicit legenda sanctorum,  
Que fuit scripta finaliter

Anno dom. MCCC vicesimo IX, die martis, in festo beati

. . . . .

Non quia complenda modo permanet ista legenda

Laudemus dominum, post debemus dare vinum,

Vinum scriptori tradatur de meliori,

Hic nam scripsisset melius si potuisset,

Benedicamus domino. Deo gracias'.

Angehängt sind drei Blätter s. XIV; darüber steht: 'vacat totum hoc sequens usque ad finem, quia viget in parte precedenti'. Sie scheinen also ein Stück aus der goldenen Legende zu enthalten.

Der Codex, aus St.-Wandrille stammend, ist von Wichtigkeit, weil er nicht lange nach dem Tode des Jacob de Voragine († 1298) geschrieben ist.

Nr. 8. Liber de ritibus et divinis officiis. (Fragmente), membr. in folio s. XIII<sup>2)</sup>, durch Feuchtigkeit sehr beschädigt. Beginnt: '. . . . . neque templum neque altare habuit, statuatque regis Nabuchodonosor, diaboli typum tenentis' etc. Schliesst: '. . . spiritus sanctus sicut ait, illis promittens eum' . . . . .

Die Hs. stammt aus St.-Wandrille.

Nr. 9. Missale Fontanellense. Pergamenths. in 4<sup>o</sup>. s. XIV<sup>3)</sup>. Stark verstümmelt, von einigen Blättern fehlen Stücke, bei andern sind die Ränder bis dicht an die Buchstaben heran abgeschnitten. Fol. 18, 19, 20 enthalten Stücke liturgischen Inhalts von zwei Händen s. XVI und XVII.

Die Handschrift stammt aus St.-Wandrille.

### Montivilliers.

Herr Bailliard, der Bibliothekar in Le Havre, machte mich darauf aufmerksam, dass sich in Montivilliers eine kleine Biblio-

---

1) Bethmann's Angabe s. XII. kann nur auf einem Druckfehler beruhen. 2) Bethmann: s. XIII. ex. 3) Bethmann: s. XIV. ex.

thek und einige Handschriften befänden, welche möglicherweise Papsturkunden enthielten. Die Geschichte des Monasterium Villarense, dessen Gründung ins 7. Jahrhundert hinaufreicht<sup>1)</sup>, machte eine solche Annahme nicht unwahrscheinlich. Die Entfernung von Le Havre beträgt mit der Eisenbahn etwa 40 Minuten; der Zeitverlust ist also, selbst im Falle erfolglosen Suchens, kein grosser und man wird entschädigt durch eine reizende Thallandschaft, welche sich rechts und links vor den Blicken des Reisenden aufthut.

Der Bibliothekar H. Blanchet hat im J. 1851 seine eigne Sammlung von Büchern und Handschriften der Stadt geschenkt und die Aufsicht darüber behalten. Ein von ihm verfasster Catalog zählt eine Reihe meist moderner Handschriften auf, welche vornehmlich für die Geschichte des Arrondissements Le Havre Bedeutung haben. Zwar finde ich in einer historischen Studie über Montivilliers (Vesque, Etude hist. s. la ville de Montivilliers, Havre 1857<sup>2)</sup>, p. 9), dass die Bibliothek eine reiche Sammlung von Urkunden zur Geschichte der Abtei und der Stadt besitze; ob aber diese Angabe richtig ist, ob Herr Blanchet mir alle seine Schätze gezeigt oder einen Theil derselben vor meinen Augen verborgen hat, das sind Fragen, auf die zu antworten ich ausser Stande bin. Notiert habe ich:

1) Zwei unbekannte Bullen Celestins III. und Innocenz' III. Moderne Copien nach dem Original.

Celestin. III. 1193, Apr. 6. Laterani. Monasterii Villarensis protectionem suscipit possessionesque et privilegia confirmat, petente Adelina abbatissa. (VIII. id. Apr., ind. XI. inc. a. 1193, p. a. 2). — 'Prudentibus virginibus'. Unter den Güterbestätigungen befinden sich die merkwürdigen Worte: 'in his decimam nummorum vicecomitatus Fiscanni, et decimam silvaticarum bestiarum sive leonum'.

Innocenz III. 1206, Iun. 13. (Ferentini). Desselben Inhalts. — 'Prudentibus virginibus'. (id. Iun., ind. VI, inc. a. 1203, p. a. III, leg. VI).

2) Einige Breviere auf Pergament, s. XV, darunter eins mit sehr hübschen Zeichnungen.

3) Ein Brevier, aus dem Kloster Montivilliers stammend; sehr früher Druck auf Pergament mit einem Titelbild: zwei betende Frauen mit Heiligenschein. Die Initialen sind coloriert, eine Anzahl ganzseitiger Bilder ist durch das Buch zerstreut; an den Rändern sind kleine Bilder; in der Mitte beginnt ein Cyclus von 135 Randbildern, den Totentanz darstellend.

---

1) Gall. Christ. XI. 2) Nach Vesque p. 31 ist die Bibliothek im J. 1852 durch die Fürsorge des H. Lechevrel geschaffen. Hiergegen kann ich nur bemerken, dass ich meine obigen Angaben aus dem Munde des H. Blanchet gehört habe.

## Caen.

Von Montivilliers kehrte ich nach Le Havre zurück, um von hier aus die Reise nach Caen mit einem Dampfer zu unternehmen. Nach dreistündiger Fahrt auf dem stürmischen Canal fuhren wir in die Ornemündung hinein.

Die Handschriften der öffentlichen Bibliothek in Caen sind geringer und werthloser als man nach der Bedeutung der Stadt im Mittelalter erwarten sollte. Die Entstehung der Bibliothek fällt mit der Gründung der Universität im J. 1431 zusammen; jede der Facultäten besass eine Anzahl von Manuscripten. Das Professorencollegium (so erzählt Gaston Lavalley in der Einleitung seines Cataloges <sup>1)</sup>) machte sich kein Gewissen daraus, die kostbarsten Hss. zu verkaufen, wenn die Universität sich in Geldnöthen befand. Um diesem Missbrauch ein für alle Mal zu steuern, entschloss man sich 1457 zur Gründung einer öffentlichen Bibliothek, deren Grundstock die vereinigten Sammlungen der Facultäten bilden sollten. Im 16. Jahrh. wurde den Huguenotten von vielen Seiten vorgeworfen, die Bibliothek geplündert zu haben, — was aber jeder Begründung entbehrt; feststellen lässt sich nur, dass während jener Kämpfe die beiden ältesten Sammlungen der Stadt, die der Abtei St.-Étienne und der Eglise du Sépulcre, stark gelitten haben.

Die Bibliothek befindet sich, wie in den meisten Provinzialstädten, auch hier im Stadthause. — Der schon erwähnte Catalog von Lavalley ist sehr brauchbar; da er nur in wenigen Exemplaren gedruckt und daher ausserhalb Frankreichs unbekannt geblieben ist, so lasse ich hier einen Auszug folgen und setze ein Kreuz zu den Codices, die ich durchgesehen habe.

**Nr. 6.** Fragment d'une chronique manuscrite des ducs de Normandie depuis Guillaume le Conquérant jusqu' à Jean-sans-Terre, trouvé dans les papiers de Huet, évêque d'Avranches (1689—99). Moderne Abschrift.

**Nr. 8.** Chartes diverses concernant la Normandie, membr. fol. s. XII—XVII.

† **Nr. 64.** Notitia monastica diocesis Baiocensis, chart. 4°. modern.

† **Nr. 66.** Abbayes de la diocèse de Bayeux, chart. fol. modern.

† **Nr. 67.** Cartulaire de N.-D. d'Ardaine, membr. fol. s. XVII.

**Nr. 83.** Fundatio et miracula S. Michaelis in Tumba, chart. 4°. modern.

† **Nr. 108.** Chartularium Cadomense, chart. 4°. modern.

---

1) Catalogue des mss. de la bibl. municipale de Caen. Caen 1880.

**Nr. 347.** Beda's Commentar zum Hohen Liede, membr. 4°. s. XII.

**Nr. 354.** Massa Compoti, membr. 4°. s. XIII.

**Nr. 355.** Ordo epistolarum de tempore, membr. 4°. s. XIII ex.

### Bayeux.

#### 1. Bibliothèque publique.

Die öffentliche Bibliothek, deren Verwaltung nach dem Tode des Abbé Laffetay († 1882) Herr Maynier führt, befindet sich auf der stillen, vor der Stadt gelegenen Place S. Sauveur. Sie beherbergt im Erdgeschoss die weltberühmte Stickerei der Königin Mathilde, von der die Sage geht, dass die Fürstin selbst mit ihren Hofdamen in mühsamer Arbeit den Zug Wilhelms des Eroberers auf diese Weise verewigt hat<sup>1)</sup>.

Zu der Zeit, als Bethmann die Stadt besuchte, war die Bibliothek kaum ein halbes Decennium alt und besass neben einer geringen Anzahl von Druckwerken nur etwa 7—8 Handschriften. Durch die Liberalität einiger Bürger und während der vortrefflichen Verwaltung des H. Lambert und nach ihm des Abbé Laffetay hat sie ihren Bestand an Handschriften auf etwa 50 und den an gedruckten Büchern auf fast 20,000 gebracht; in dem Catalog der letzteren, der 1880 erschien, versprach H. Laffetay, ein Verzeichnis der Handschriften folgen zu lassen. Der Tod hat ihn gehindert, sein Versprechen zu erfüllen, und so sind wir vorläufig noch auf das Inventaire sommaire von Robert angewiesen, dessen Nummern, aus dem Jahre 1856 stammend, mit den heutigen nicht mehr übereinstimmen. — Unter den Hss. ist keine einzige von hervorragendem Werthe; ich habe mich begnügt, drei Chartulare einzusehen, in denen ich Papsturkunden vermuthete.

**Ms. 1.** Cartulaire de prieuré de St. Nicolas de la Maladrerie près Bayeux, vulgairement nommé de la Chesnay, membr. fol. scr. c. 1450. Die letzte Urkunde ist vom J. 1447; auf fol. 7 eine unbekannte Bulle Alexander's III.

**Alex. III.** 1175, Sept. 10. Ferentini. Domum leprosororum Baiocensium tuendam suscipit eiusque possessiones ab Henrico Anglorum rege, Henrico episcopo Baiocensi eorumque predecessoris aliiisque donatas confirmat. — 'Iustis petentium desideriiis'.

**Ms. 2.** Cartul. des biens, que possédait dans le diocèse

1) Delisle hat in den Mém. de la soc. des antiqu. de Norm. XXVIII, 189 ein Gedicht Baudri's v. Dol veröffentlicht, das an die Tochter Wilhelms, Adele von Blois, gerichtet ist und auf eine ähnliche Stickerei Bezug nimmt. Er glaubt nicht, dass sich Baudri's Verse auf die Stickerei von Bayeux beziehen, dass sie aber auf deren Ursprung ein neues Licht werfen.

de Bayeux l'abbaye du Mont-St.-Michel au péril de la mer, membr. 4<sup>o</sup> maj. s. XV. (242 Blätter).

Ms. 10. Historia et cartularium abbatiae Cerisiaci, chart. fol. min. s. XVIII ex.

## 2. Bibliothek des Cathedralcapitels.

Die Zustände in dieser Bibliothek sind heute noch dieselben wie vor 40 Jahren, als Bethmann in Bayeux war. Um die 100 Handschriften, die sich dort befinden sollen, kümmert sich kein Mensch, und der Fremde, der den Einlass begehrt, wird unter leichten Vorwänden abgewiesen. Fast möchte ich glauben, dass die Zahl 100 eine fable convenue ist, die erst verschwinden wird, wenn ein herzhafter und geschulter Geistlicher des Capitels die Hss. aus ihren Schlupfwinkeln hervorgeholt und catalogisiert haben wird. Dass aber Werthvolles vorhanden ist, steht ausser Zweifel; der Codex, den Bethmann für die Ausgabe des Sigebert, und Delisle für die Chronik Roberts von Torigny benutzt hat, das Cartular für die Cathedrale von Bayeux, das ich selbst in Händen gehabt, — diese beiden Handschriften allein würden genügen, um einer Privatsammlung ein gewisses Ansehen zu verleihen. Alles, was man sonst von dieser Bibliothek wusste, beschränkte sich auf einige Notizen bei Léchaudé d'Anisy und eine Liste von 17 Handschriften, welche Ravaisson (Rapport p. 218)<sup>1)</sup> publiciert hat.

Ich trug dem Abbé Laurent, dem jetzigen Bibliothekar des Capitels, mein Anliegen vor. Der Abbé gestand, dass er erst seit kurzem installiert sei und noch nicht Gelegenheit gehabt habe, sich nach den anvertrauten Schätzen umzusehen; er wisse nur, dass alles in der grössten Unordnung sei, — und übrigens habe er heute keine Zeit. Ich bat ihn, mir nur eine Stunde zu widmen, vergebens; ich zeigte den Brief des H. Delisle, — der Brief that seine Wirkung. Der Abbé holte die Erlaubnis des Generalvicars ein und es dauerte nicht lange, so waren wir im Bibliothekssaal. In den Schränken lagen alte Drucke und moderne Register wirr durcheinander. Unser Suchen brachte nichts an den Tag. Schon war ich im Begriff, von dieser unsauberen und mühsamen Arbeit abzustehen, als mein Blick auf einen kleinen, zierlich geschnitzten Holzschrank fiel. Ich bat den Abbé, ihn zu öffnen, und es fanden sich in der That darin 17 Hss., versteckt unter Gebetbüchern und Kirchengeräthen der verschiedensten Art; aber weder die von Ravaisson erwähnten (mit Ausnahme von zweien) noch der Codex des Sigebert kamen zum Vorschein; ich zweifle sehr, ob sie in den eigentlichen Bibliotheksräumen liegen. Was das Capitel in früheren Zeiten

1) Nach Mittheilung Lambert's.

besessen hat, lehrt ein Inventar aus d. J. 1480, welches Delisle in seiner Ausgabe des Robert v. Torigny öfters erwähnt; was es heute besitzt, darüber scheint auch nicht die geringste Aufzeichnung vorhanden zu sein.

Unter solchen Umständen halte ich es für rathsam, in der folgenden Liste alles zu vereinigen, was bisher über die Hss. des Capitels veröffentlicht ist; sie kann dadurch als die vollständigste gelten und für erneute Nachforschungen eine passende Grundlage bieten.

Ich darf nicht unterlassen, zu erwähnen, dass Herr Abbé Laurent mir während der Arbeit in liebenswürdigster Weise zur Seite stand. Er wollte mir gern in zwei oder drei Tagen längere Zeit widmen, damit ich das für mich so werthvolle Chartular (Nr. 1) des Capitels excerptieren könnte, aber mein Reiseplan gestattete mir nicht, einen so langen Aufenthalt in Bayeux zu nehmen.

1. *Antiquus cartularius ecclesiae Baiocensis*, membr. quart. mai. s. XII. Am Schlusse Eintragungen sec. XIII—XIV. Auf fol. 41—56 nur Paptbullen<sup>1)</sup>.

2. *Recueil des chartes en faveur des frères mineurs*, membr. quart. min., geschr. c. 1520.

3. *Summa de casibus et matrimonio*, membr. oct. s. XIV. — In der zweiten Hälfte ein Wörterbuch.

4. *Pastorale S. Gregorii*, membr. s. XII. — Auf der letzten Seite beginnt: 'Sententia ex sermone Augustini de usibus evangelii'; nur wenige Zeilen, der Rest fehlt.

5. *Missale Baiocense*, membr. quart. scr. a. 1479. Am Anfang ein Kalender.

6. *Missale Baiocense*, membr. quart. s. XIV. An vielen Stellen sind die Miniaturen herausgeschnitten.

7. *Breviarium*, membr. oct. s. XV—XVI. Schönes Exemplar: 'Ex dono dom. de Beauvais, canonici de Bretevilla'.

8. *Bréviaire de l'abbaye de Longues, de l'ordre de Cluny*, membr. oct. s. XIV. Am Schlusse lückenhaft.

9. *Breviarium*, membr. oct. s. XIV.

10. *Breviarium*, membr. oct. s. XIV. Anfang und Ende verstümmelt.

11. *Breviarium*, membr. oct. s. XV.

12. *Tractatus de consuetudinibus et statutis ecclesiae Baiocensis*, membr. quart. s. XIII.<sup>2)</sup>

1) Léchaudé d'Anisy giebt in Bd. II, S. 435 ff. die Regesten sämtlicher, nicht päpstlicher Urkunden. Unter Nr. 152—211 bemerkt er: 'Soixante bulles des papes Urbain II, Lucius II, Célestin II, Adrien IV, Eugène III, Eugène (lies: Anastase) IV. etc. depuis l'an 1096 jusqu'en 1187, concernant les églises du diocèse de Bayeux etc.' — Bei Jaffé sind für Bayeux nur 9 Urkunden verzeichnet. 2) Auszüge bei Léchaudé d'Anisy II, S. 458. Am Schlusse der Hs.: 'Radulphus Andegavinus Baio-

13. Guillermi Parisiensis de sacrato calice, membr. quart. s. XV in.

14. Biblia sacra, membr. oct. s. XV in.

15. Repertorium cartularum de rebus fabricae Baiocensis ecclesiae pertinentibus, membr. quart. scr. a. 1437.

16. Compendium summae confessorum, membr. quart. s. XIV—XV. Der Index beginnt: 'Titulus de simonia'.

17. Inventarium iocalium, ornamentorum ac librorum ecclesiae Baiocensis, membr. quart. scr. a. 1476. Lambert, bei Ravaissou, Rapport 219, bemerkt hierzu, dass der im Inventar beschriebene Schatz 1562 durch die Protestanten geplündert wurde.

18. cod. membr. fol. s. XII, die kostbarste Hs. der Bibliothek, von Delisle in seiner Ausgabe der Chronique de Robert de Tor. I, p. IX beschrieben. Sie enthält:

f. 1. Chronik des Eusebius.

f. 58. Chronik des h. Hieronymus.

f. 63. Chron. Prospers.

f. 67. Chron. des Sigebert von Gemblours.

f. 168. Chron. Roberts von Torigny.

f. 282 eine Abhandlung Roberts über die Klöster der Normandie und einige kleinere Beiträge, die Delisle a. a. O. mitgeteilt hat.

19<sup>1)</sup>. Cartulaire de l'abbaye de Longues, membr. quart. s. XIII.

20. Cartul. de l'abbaye de Cordillon. Ohne nähere Angabe. Die Abtei ist im Anfang des XIII. Jahrh. gegründet.

21. Liber Pelutus<sup>2)</sup> (oder le livre pelut), taxatio decimae beneficiorum civitatis et diocesis Baiocensis, verfasst unter dem Episcopat des Pierre de Villaines, gegen 1356; gedruckt bei Beziers, Hist. som. de la ville de Bayeux, Caen 1773, Anhang p. 1.

22. Cartul. de l'abbaye de Mondaye (Mons Dei), membr. oct. s. XV. Die erste Urkunde ist v. J. 1215.

23. Lettres et scriptures des droits, liberté et franchises du moulin de Heville, appartenant au couvent de S. Martin-de-Mondae; quart.

24. Cartul. du prieuré de Saint-Blaise du Mesnil-Hamel, membr. quart. s. XV.

25. Liber obituum et fundationum, quart. scr. a. 1586.

26. Recueil d'anciennes choses antiques de l'église de Bayeux par M. Jean Pottier chan., trésorier; chart. quart.

---

censis canonicus me compilavit circa a. Dom. 1269'. Darunter: 'Liber iste fuit compilatus regnante Ludovico rege Francorum IX, presidente ecclesie prediete Odone de Lorris'. Vgl. auch Lambert bei Ravaissou 219. 1) Diese und die folgenden Angaben aus Ravaissou p. 218. 2) 'Ainsi appelé à cause de la couverture faite d'une peau d'animal avec son poil'. Beziers Anhang p. 1.

27. *Vigiliae Joannis Petite*, chart. in fol. 4 Bde. Enthält historische Notizen und Abhandlungen<sup>1)</sup>.

28. Chronik des Eusebius, eines Canon. in Bayeux, verf. im XIII. Jahrh.

29. Augustin, *De civit. dei*, membr. fol. s. XI. (?)

30. *Speculum iudiciale* a mag. Guillermo Duranti compositum, membr. fol. Am Schlusse: 'Explicit repertorium mag. Guill. Duranti Normanni. Nach der gewöhnlichen Annahme der Biographen (bemerkt Lambert) stammt Guillaume Durand aus dem Languedoc.

31. *Moralia S. Gregorii*, membr. fol. s. XII.

32. *Enquête* aus der Zeit Heinrichs I. über die zu Lehen gegebenen Güter der Kirche von Bayeux. Pergament, 6 Blätter. Auszüge bei Léchaudé II, S. 425: 'Extraits des trois premiers feuillets d'un petit registre en parchemin, contenant six feuillets, qui existait avant la revolution dans le trésor des titres et chartes de l'évêché de Bayeux et dont une copie, peut-être unique, se trouve maintenant dans ma collection'<sup>2)</sup>.

#### Saint-Lô.

In der öffentlichen Bibliothek der Stadt befinden sich, wie der Vorsteher derselben mir versicherte, etwa 10 ganz moderne Handschriften, die sich auf die Geschichte Frankreichs in den letzten drei Jahrhunderten beziehen. Ich konnte also meine Zeit ausschliesslich dem reichen Archive des Départements und der Untersuchung einiger Sammelbände widmen, die sich im Besitze des Archivars Herrn Dolbet befinden. Fünf starke Quartbände, zum allergrössten Theil von der Hand des Herrn de Gerville geschrieben, enthalten Chartulare, Regesten von systematisch gesammelten oder zerstreuten Urkunden, Gedichte, Necrologien, Epitaphe, — ein Quellenmaterial, das vor allem der Geschichte des Dép. de la Manche dienen sollte. Herr de Gerville, der nach einer Angabe im 1. Bde. diese Arbeit im Nov. 1835 begonnen hat, geniesst in der Normandie den Ruf eines ausgezeichneten Archäologen und Historikers. Die Sammlung ist mit einer Sorgfalt angelegt, die ihres Gleichen sucht, und der Werth derselben wird noch erhöht durch Register der verschiedensten Art, welche den einzelnen Chartularen, zuweilen den ganzen Bänden angehängt sind. Von vornherein nur Privatzwecken dienend, erweitert sich die Bedeutung der Abschriften dadurch, dass von ihren

---

1) Auszüge bei Léchaudé d'Anisy II, S. 470. 2) 33. *Liber niger ecclesiae Baiocensis*. Das Chartular scheint mir trotz der Bemerkung Lambert's (bei Ravaisson) nicht identisch mit dem oben Nr. 1 erwähnten. — Ich füge bei der Gelegenheit hinzu, dass sich einige Mss. im Besitze des Herrn de Toustain in Vaux-sur-Aure (3 Kil. v. Bayeux) und des Herrn Doucet, eines Banquiers in Bayeux, befinden sollen.

Vorlagen einige in kleinen Orten oder in Privatbibliotheken sich befinden, andere in der Zwischenzeit abhanden gekommen sind. — Damit ich in dem stillen Saint-Lô, dessen Sehenswürdigkeiten nur ein Minimum von Zeit beanspruchen, auch am Sonntag Beschäftigung fände, lieh mir Herr Dolbet, der als Neffe des Herrn de Gerville dessen Bibliothek geerbt hat, die erwähnten Hss. in meine Wohnung, wo ich sie mit Musse durchsehen und excerptieren konnte. Ich schulde ihm den lebhaftesten Dank für das Wohlwollen, das er mir in und ausserhalb des Archivs reichlich erwiesen hat.

**Bd. I.** Urkunden für Blanchelande, Cérisy, Cherbourg, Hambie (nebst Auszügen aus einem Necrol. desselben Klosters), Lessay, St.-Lô; hinter den Indices ein Stück: 'La declaration de la chevalerye de Jehan, regens de France, duc de Bedford por l'espace de treize ans.

**II.** Cartulaire de Montebourg. Die Indices nehmen 100 Seiten ein.

**III.** Cartul. de Savigny, Copie des im Archiv befindlichen. Herr de Gerville hatte das letztere in den 'greniers de la souspréfecture à Mortain', also wohl in einer Bodenkammer des Gebäudes, entdeckt. — Cartul. de St.-Sauveur-le-Vicomte, in Regesten; das Original, einst Eigenthum des Herrn de Gerville, liegt jetzt im Archiv.

**IV.** Extrait du livre noir de Coutances; Extraits du livre d'Aunay (ex cartul. Alneti); Rolle de l'abbaye de Savigny, ein ganz merkwürdiges Dokument; Supplément à l'abb. de Blanchelande; Abbaye de St.-Sever (bis zur Revolution zur Diöcese Coutances, hernach zu Bayeux gehörig); Hôtel-Dieu de St.-Lô. Am Schluss vierzig Blätter mit Siegelfacsimiles von Königen, Fürsten, Grafen, Aebten, Rittern u. A. m.

**V.** bei weitem der werthvollste Band, einiges darin von Leopold Delisle geschrieben; von ihm ist auch das Inhaltsverzeichnis, das ich im Auszuge wiedergebe.

1) Cartulaire du chap. de Coutances.

2) Ordo de 1258 (de très-petit format, en velin). On y remarque les détails sur les commissaires euvoyés à Rome pour la canonisation du B. Thomas. (Befand sich 1837 im Privatbesitz).

4) Extrait d'un cartulaire communiqué par M. Le Prevost et contenant diverses pièces concernant surtout les Juifs, les Templiers, la Luzerne etc.

5) Charte de Guillaume de Piron en 1226.

7) Voyage de l'abbesse de Caen en 1360 à son prieuré de Felsted. Sehr interessantes Ausgabenverzeichnis.

7a) Chartes du Mont-St.-Michel; XI. und XIII. Jahrh.

8) Chartes de Richard Coeur-de-Lion pour les abbayes de Cherbourg etc.

9) Vie du B. Thomas en vers francais, aus ms. Paris. suppl. franc. 1028.

10) Lettre des moines de St.-Florent de Saumur à Mathilde, duchesse de Normandie (avant 1067).

11) Ordonnance pour la monnaie du Mont-St.-Michel par Charles VII, vom 9. Oct. 1420. Scheint unbekannt; steht nicht in den Ordon. des rois de France.

15) Verse: ad Willelmum Lisonensem. Inc.: 'Si quaeras, Lisois, quo tempore colligat uvam'. Expl.: 'In verbis est nempe hiis mihi magna voluptas'. — Copiert aus der Paris. Hs. Coll. Duchesne 49. fol. 540.

16) Urkunde Guillaume's de Rupierre, constatant l'usage de couvrir les maisons en tourbe au XII<sup>e</sup> siècle.

### Avranches.

Wer von Saint-Lô nach Avranches fährt, wird nicht ver säumen, in Coutances einige Stunden zu verweilen, um die Cathedrale zu besuchen, eine der schönsten gothischen Kirchen, die das Mittelalter hervorgebracht hat. Leider ist die Stadt an literarischen Denkmälern nicht so reich, wie man nach der Stellung ihrer Bischöfe unter englischer Herrschaft vermuthen sollte. Von den 47 Handschriften der Bibliothek <sup>1)</sup> (im Hôtel de ville) verdienen an dieser Stelle nur die Briefe des hl. Hieronymus, s. XII, Erwähnung; dass auch im bischöflichen Archiv nichts vorhanden sei, was zu einem längeren Verweilen in Coutances hätte veranlassen können, ergab ein (im Archiv in St.-Lô befindliches) Verzeichnis aus d. J. 1842: Catal. des arch. de l'évêché, de l'hôtel-dieu et de l'hôtel de ville de Coutances.

Avranches dagegen besitzt eine Handschriftensammlung, wie man sie in einer Provinzialstadt von gleicher Einwohnerzahl wohl nicht zum zweiten Male finden wird; es verdankt einen Theil seiner Schätze dem nahegelegenen Kloster Mont-Saint-Michel, welches vornehmlich unter seinem Abt Robert von Torigny eine hohe geistige Ueberlegenheit über die andern Klöster der Provinz behauptete; die Revolution hat auch ihm den Garaus gemacht. Die Abrincenser Bibliothek ist die einzige der Normandie, welche einen in jeder Beziehung ausgezeichneten Catalog besitzt <sup>2)</sup>; kein geringerer als Léopold Delisle hat im J. 1869 die Arbeit vollendet, deren Durchführung Herrn Taranne versagt war.

Da ich in Paris schon die Codices notiert hatte, welche irgend eine Ausbeute versprochen, so hatte ich in Avranches leichte Arbeit. Der schon bejahrte Bibliothekar, Herr Duprateau, war so freundlich, trotz seines leidenden Zustandes die

1) Verzeichnis bei Robert, Inventaire p. 266. 2) Catal. gén. des mss. des bibl. publiques des départements IV, 427.

während der Ferien geschlossene Bibliothek (im Hôtel de ville) zu öffnen und so lange auszuharren, bis ich mit dem Copieren einiger unbekannter Stücke zu Ende war.

**Ms. 82** enthält auf dem Vorsatzblatte einige Papstbriefe, von einer Hand s. XII. geschrieben. H. Delisle hat vor langen Jahren eine Copie davon genommen und mir dieselbe freundlichst zur Verfügung gestellt. Ich muss das um so dankbarer anerkennen, als die Schrift heute so verblasst ist, dass an ein selbständiges Entziffern nicht mehr zu denken ist. Einige der Briefe stehen auch in dem Pariser Ms. lat. 1692, f. 110 sq.

**Ms. 146.** Coll. can. Isid. Merc. s. XI—XII. Auf dem letzten Blatte, s. XII, zwei Papstbriefe, auf die ich durch Hinschius, Ps.-Is. p. XXXIII aufmerksam wurde. Sein Gewährsmann, Herr Chancé, lieferte ihm eine ausführliche, aber nicht fehlerfreie Beschreibung des Codex (109 ist die alte Nummer); so ist im ersten Brief: Tervannensis statt Evanensis, und im zweiten: Lamberto statt Lambertino zu lesen. Die Briefe werden demnächst veröffentlicht werden, ich gebe deshalb hier nur Anfangs- und Schlussworte. 'Pascalis pp. II. Johanni Terv. epō. Latore presentium referente, cognovimus quod Eustachius miles — eiusdem R. coniugium solvatur. Idem papa Lamberto abbati S. Bertini. Postquam ab episcopo clericus — vinculo non tenetur'. Auf dem vorletzten Blatte s. XII. ein Stück: 'Hec sunt proprie auctoritates aplice sedis', eine Zusammenstellung der Vorrechte des päpstlichen Stuhles, wird gedruckt werden<sup>1)</sup>.

**Ms. 149.** membr. fol. s. XIII. Decretales et varia ad Normanniam spectantia (Delisle). Unter verschiedenen Papstbriefen des XIII. Jahrh. auch folgender, f. 110: 'Innocentius etc. Venerabili fratri in Christo episcopo Constantiensi (Coutances) et dilectis filiis etc. salutem etc. N. clericus etc. nobis exposuit conquerendo quod ven. frater noster Tervanensis episcopus in eum nulla competenti monitione premissa contra statuta concilii generalis, auctoritate propria, excommunicationis sententiam promulgavit . . . . Quod si omnes' etc.

**Ms. 206.** Chartularium ecclesiae Abrincensis, membr. fol. s. XIII—XIV. Im Anfang eine Bulle Lucius II. oder III; zwischen fol. 1 und 2 fehlen mehrere Blätter, auf denen das Datum und einige andere Papsturkunden gestanden haben.

**Ms. 210.** Chartular. Montis S. Michaelis, membr. fol. s. XII, enthält keine Papsturkunden.

### Alençon.

Vom Mont-Saint-Michel führte mich der Weg über Rennes nach Alençon. Rennes gehört schon zur Bretagne und deshalb

<sup>1)</sup> Die beiden von Bethmann abgeschriebenen Briefe sind bekannt, Alex. II: Jaffé nr. 3442, Gregor VII: Bibl. II, p. 562; J. nr. 3881.

unterlasse ich, es hier zu erwähnen, obwohl ich einige Hss. der dortigen Bibliothek eingesehen habe. In Alençon konnte ich mich recht davon überzeugen, wie angenehm die Freiheiten sind, welche die französische Verwaltung in Ausnahmefällen gewährt. Der Bibliothekar, Herr Alexandre, war während der Ferien verreist. Sein alter Vater, dem ich in Abwesenheit des Sohnes meine Wünsche und meine Verlegenheit mittheilte, war sofort bereit, mir den Eintritt in die Bibliothek zu gestatten und mich unter Aufsicht eines Dieners daselbst arbeiten zu lassen. — Das Verzeichniss in Robert's Inventaire (p. 26) ist vollständig und erwies sich als ausserordentlich nützlich. Ich liess mir der Reihe nach fast sämtliche Pergamentcodices vorlegen, selbst wenn sie fernliegende Stoffe enthielten, um nach Papstbriefen oder historischen Notizen zu suchen, die man bekanntlich oft auf leergelassene Blätter geschrieben hat.

Der Fremde thut gut daran, sich zu merken, dass die Bibliothek nicht im Hôtel de Ville, sondern in der Rue du collège, im ersten Stock der früheren Jesuitenkirche untergebracht ist.

**Cod. 13.** Auf dem letzten Blatte, s. XII, die Verse Hildeberts v. Le Mans auf die heilige Dreieinigkeit: Alpha et Omega, Migne 171, p. 1411, jedoch nur bis zu den Worten: 'Per hoc sacrum cataplasma, convalescit egrum plasma.'

**Cod. 15.** Auf dem letzten Blatte, manu s. XII. ex. oder XIII. in., 3 Briefe Gregor's VIII.

1) J. nr. 9983 (v. 27. Oct. 1187. Ferrara).  
 2) J. nr. 10002 (v. [Nov.] 1188. Bononiae).  
 3) J. nr. 9984 (v. 29. Oct. 1187. Ferrara)

Im Cod. jedoch trägt jeder dieser Briefe das Datum: Bononiae XIII. Kal. Dec. Ind. VI (18. Nov. 1187); die Briefe haben vollständiges Formular und machen ganz den Eindruck, als ob sie Originalen entnommen wären. Jaffé hatte bereits aus Gründen des Itinerars den Br. 10002 zwischen Nov. 16 und 22, wo der Papst von Ferrara nach Modena zog, gesetzt. Durch unsern Codex wird diese Vermuthung über allen Zweifel erhoben und der Tag, an welchem Gregor in Bologna weilte, genau bestimmt durch den 18. Nov. Der Schluss wird gestattet sein, dass auch die beiden andern Daten zuverlässig sind und daraus würde sich die interessante Thatsache ergeben, dass die Versendung der Encykliken vom 27. und 29. October, jene an die gesammte Geistlichkeit, diese an die ganze Christenheit, noch am 18. November die päpstliche Kanzlei beschäftigt haben <sup>1)</sup>. —

1) Ich erwähne noch, dass J. 9983 bei Stubbs, *Chronicles of the reign of Rich. I.* vol. II, 111: 4. Kal. Nov. datiert ist und dass J. 9984 in unserm Codex mit den Worten beginnt: 'Non melius superni'.

Es folgt eine Absolutionsformel für Mönche. *Absolutio monachorum. Absolvimus te, frater ille, vice beati Petri apostolorum principis, cui a deo collata est potestas ligandi atque solvendi et quantum tua expetit accusatio et ad nos pertinet remissio, sit tibi omnipotens deus redemptor eius vita et salus et omnium peccatorum tuorum pius indultor. Amen.*

**Cod. 18** membr. quart. s. XI. Von Waitz in den SS. R. Langob. p. 34 unter D 11 als cod. s. XII, nach einer Angabe bei Montfaucon, erwähnt. Dass der Cod., wie ich annahm, s. XI. ist, finde ich durch Delisle, *Notice sur les mss. d'Ord. Vital. p. LXV.* bestätigt, der eine Beschreibung desselben giebt. Montfaucon begeht noch einen zweiten Irrthum, wenn er angiebt, dass das Ms. den Ordericus Vitalis enthalte; weder Delisle a. a. O. noch Duchesne, *Etude s. l. Lib. pont. p. 71* erwähnt etwas davon.

**Cod. 106.** *Inventaire des titres, lettres etc. de l'abbaye de St.-Evroul. chart. fol. s. XVII.* Nur Bullen späterer Zeit darin.

**Cod. 108.** *Cartul. de l'abbaye du Val-Dieu. membr. fol. erste Hälfte s. XIII, zweite s. XV. fol. 66. Celestin III. 1192, Iul. 10. Lateran.*

*Rothomagensi archiepiscopo et Sagiensi episcopo mandat, ne a fratribus Vallis-dei, qui sint ordinem Carthusiensem amplexi, contra privilegia apostolica, decimas exigi patiantur (6. Id. Iul., p. a. II). — 'Quanto hii qui'.*

**Cod. 112 u. 113.** *Cart. Vallis-dei, chart. fol. s. XVII. fol. 3. Alexander III. Tusculani 20. Nov. 1180.*

*Monasterii Vallis-dei tutelam suscipit, possessionesque et privilegia confirmat petente Guillelmo priore (XII. Kal. Dec., ind. 14, inc. a. 1180, p. a. 22.) — 'Pie postulatio voluntatis'.*

Enthält noch Bullen späterer Zeit.

**Cod. 114.** *Cartulaire de St.-Vigor de Cérisy, chart. fol. s. XVI. Enthält keine Bullen der ersten elf Jahrhunderte.*

### Evreux.

Die öffentliche Bibliothek befindet sich in einem Pavillon des botanischen Gartens, welcher sich längs der Rue de Pannette ausdehnt. Sie beherbergt nicht alle Hss.; einige der werthvollsten, die sich durch ihre Schrift oder Miniaturen auszeichnen, sind im Museum ausgestellt, aber jeder Zeit zugänglich, da der Director, H. Chassant, mit seltener Liebenswürdigkeit, besonders Fremden gegenüber, seines Amtes waltet.

Seit der Zeit, da Bethmann hier gearbeitet hat, sind in der Organisation der Bibliothek manche Aenderungen vorgenommen worden. Die Hss. wurden nach ihrer Nationalität in griechische, lateinische und französische eingetheilt und haben bei der Gelegenheit ihre früheren Nummern mit neuen vertauschen müssen. Der Catalog, den Henri Omont im

J. 1877 angefertigt hat, liegt jetzt in Robert's Inventaire (p. 309) gedruckt vor; er ist einer der besten und zuverlässigsten in dieser Sammlung. H. Omont theilte mir in Paris mit, dass eine detaillierte Beschreibung der Hss. in nicht zu langer Zeit in dem Catalogue général des départements erscheinen werde<sup>1)</sup>.

Ueber die Herkunft der Mss. entnehme ich dem erwähnten Verzeichnis, dass die meisten aus den aufgehobenen geistlichen Instituten stammen; das Kloster Lire hat allein 67 geliefert; die Abteien St.-Taurin, le Bec-Hellouin, Coulombs und Picpus, die Cordeliers d'Evreux, die Cathedrale und das Grand-Seminaire der Stadt sind mit ihren sämmtlichen oder einem Theile ihrer Hss. an dem jetzigen Vorrath der Bibliothek theilhaftig.

Ich habe nur einige Codd. untersucht, die Bethmann gar nicht oder nur mit ihrem Titel erwähnt.

**L. 25.** Ivonis Panormia, membr. s. XII. kl., stammt aus Kloster Lire; nach Omont (bei Robert p. 310) s. XIII.

**L. 36.** Exempla Iacobi de Vitriaco, membr. s. XIV, kl., fol. 58, Incipit liber terrae sanctae Iherusalem. Civitas itaque sancta Iherusalem ex devotione sepe nominanda multis et variis nominibus extitit appellata. . . . Expl.: . . . accurrerunt ei flentes et dicentes, domine, si fuisses hic etc. (so im Cod.).

**L. 46.** Miscellan. membr. s. XIII, kl., aus Lire. f. 144 S. Bernardi ep. ad Robertum nepotem, Opp. ed. Mab. I, 2; fol. 148 Ad canonicos Lugdunenses, ibid. I, 169, Schluss des Briefes fehlt.

**L. 77.** Miracula S. Thomae (Cantuar.) membr. s. XII, kl. (nach Bethmann s. XIII), stammt aus Kl. Lire. Inc.: Post passionem gloriosi martyris Thome tertio die vidit in sompnis cenobita Cantuariensis Honorius. . . . Expl.: nec necessaria nec tempus ad scribendum habemus. Scheint ungedruckt zu sein.

**L. 90** enthält zum grössten Theil: Bedae Exposit. in ev. Lucae, membr. s. XII. mit. fol. 193 Versus Hildeberti Tironensis archiepiscopi. Quid significat quod puer non potuit resuscitari; fol. 195' schliesst: differtur(?) populo dubitanti (Mess)ie regnum.

---

1) Nach dem Vorgange Delisle's bezeichnet er das Format als klein, wenn die Höhe der Hs. unter 27 Centim., als mittel, wenn sie zwischen 27 und 37 Cent., als gross, wenn sie zwischen 37 und 50 Cent., als Atlas, wenn sie über 50 Cent. liegt. Es dürfte sich um so mehr empfehlen, diese Bezeichnungen allgemein einzuführen, als die bisherigen nicht scharf genug die Grenze zwischen den verschiedenen Formaten bestimmen.

**L. 96.** membr. s. XII, kl., stammt aus Kl. Lire. Enthält u. A. fol. 49—80 Vita S. Bernardi auct. Alano ep. Autissiodorensi, Migne 185 p. 470. Am Schluss die Verse Adams v. S. Victor<sup>1)</sup>: Clare sunt valles etc., Migne ibid. p. 568.

**L. 110.** Register Gregors. membr. s. XII, mittel, aus Kl. Lire. Unvollständig, beginnt mitten im Brief . . . . . cotidiana ac valida tempestate. Es folgt Jaffé-Ewald 1071. Der letzte Brief ist an Maximianus ep. Syracus. Jaffé-Ewald 1185.

---

1) Nach Hauréau, Les Mélanges poétiques d'Hildebert de Lavardin (1882) p. 168, ist der Verfasser dieses Epitaphs auf den h. Bernhard ganz zweifelhaft. W.